LUDWIGSBURG

MITTEILUNGSVORLAGE

VORL.NR. 464/14

Federführung:
FB Stadtplanung und Vermessung

Sachbearbeitung:
Ahbe, Christine
Schlichczin, Richard

Datum:
19.11.2014

Beratungsfolge	Sitzungsdatum	Sitzungsart
Ausschuss für Bauen, Technik und Umwelt	04.12.2014	ÖFFENTLICH

Betreff: Evaluation Parkraumbewirtschaftung Oststadt
Bezug SEK: Masterplan 08 Mobilität

Bezug: Vorl.Nr. 347/13 Antrag der FDP-Fraktion
Vorl.Nr. 272/12 Parkkonzept Oststadt - Aufstellung Parkscheinautomaten einschließlich Beschilderung/Markierung und Bau von zusätzlichen Stellplätzen in der Hindenburgstraße - Baubeschluss
Vorl.Nr. 214/12 Änderung der Parkgebührensatzung
Vorl.Nr. 386/11 Parkraumkonzept Ludwigsburg Oststadt – Vorschlag zur stufenweisen Einführung einer Parkraumbewirtschaftung
Vorl.Nr. 024/10 Parkraumkonzept Ludwigsburg Oststadt - Vorstellung der Analyseergebnisse und des weiteren Verfahrens

Anlagen: Anlage: Ergebnisse der Parkraumuntersuchung vom 22.05.2014

Mitteilung:

1. Evaluationsergebnisse und Schlussfolgerungen

Mit der Einführung der Parkraumbewirtschaftung in der Oststadt konnten die vorgegebenen Ziele erreicht werden. Durch den Einsatz von moderaten Parkgebühren und die Anlage von Bewohnerparkzonen wurde die Situation für Bewohner verbessert, zugleich wurden Parkmöglichkeiten für alle Nutzergruppen im Gebiet belassen.

Ergebnisse:

- Insgesamt parken 31,8 % weniger Gebietsfremde (=562 Fahrzeuge) im durch Parkgebühren bewirtschafteten Bereich. Somit konnte das Ziel erreicht werden, dass ein großer Teil der Berufspendler nicht mehr in der Oststadt parkt.
- Aufgrund des generellen Bestrebens, möglichst zielnah einen Parkplatz zu finden, wird die Auslastung im Bereich des Landratsamtes immer höher bleiben als in den äußeren Bereichen des Untersuchungsgebietes.

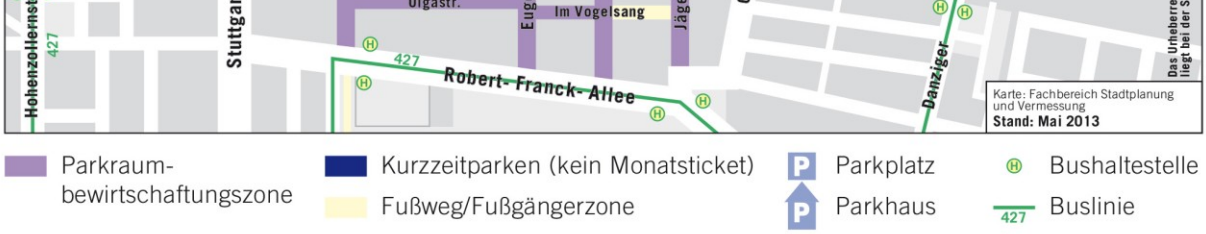
- Ein Teil der verdrängten Pendler (ca. 100 Fahrzeuge) weicht auf unbewirtschaftete Bereiche in der Oststadt aus.
- Die Zahl der Langzeitparker (über 8 Stunden Parkzeit) ist konstant geblieben.
- Die Nutzerzahlen in den Parkierungseinrichtungen in der Innenstadt sind von 2008 bis 2014 deutlich angestiegen (+ 729 Fahrzeuge/ Tag). Ein Teil dieses Anstiegs wird den 436 verdrängten Fahrzeugen von Gebietsfremden zugerechnet, die aufgrund der Bewirtschaftung nicht mehr in der Oststadt parken.
- Die Regelkonformität ist mit ca. 90 % aufgrund der vielen Langzeit- und Mittelzeitparker hoch. Generell ist festzustellen: Je kürzer die Parkzeit, desto geringer die Regelkonformität.

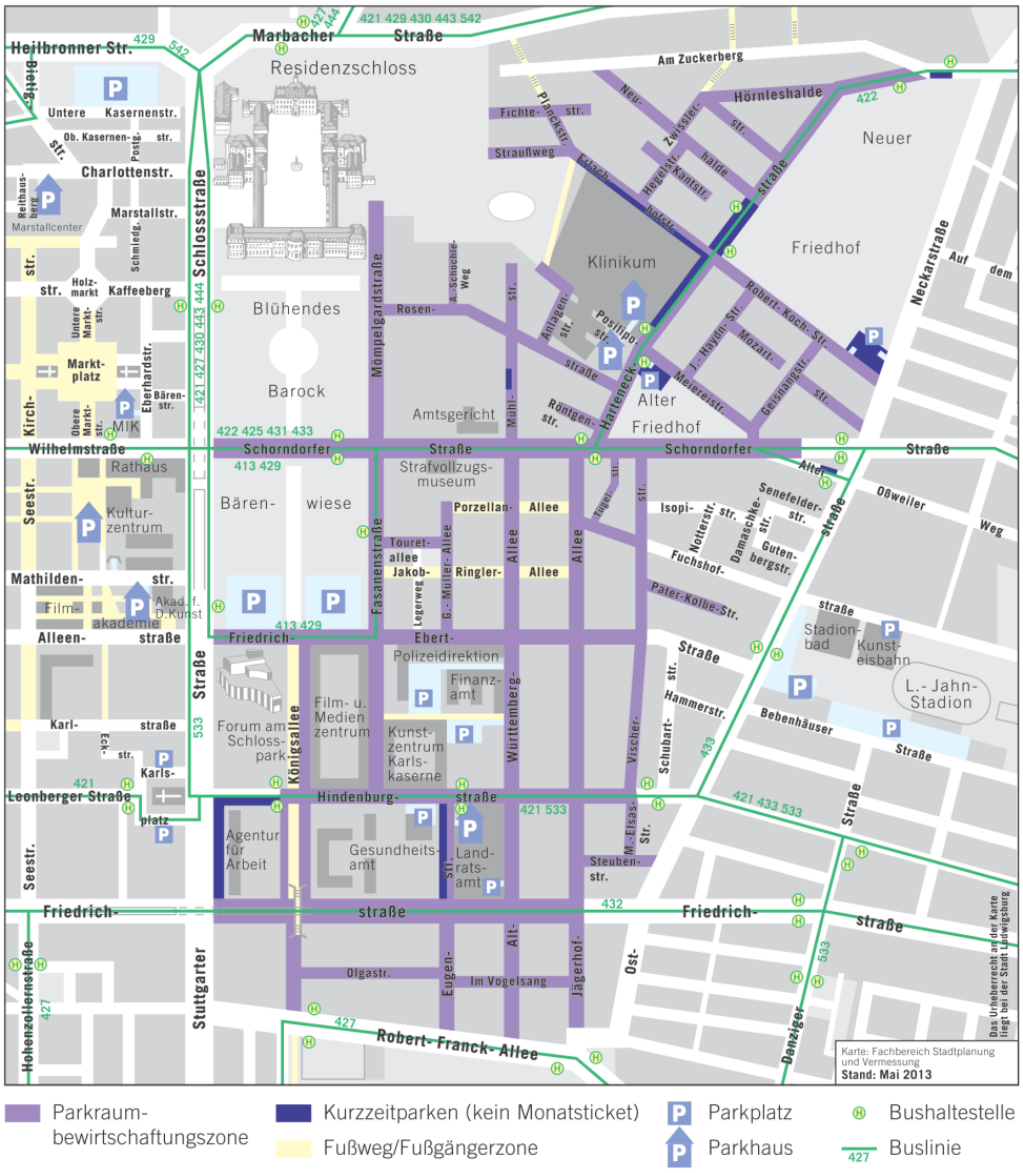
Maßnahmen:
Die Einbeziehung des Zuckerbergs in die Parkraumbewirtschaftungszone führt zu einem konsequenten Abschluss der Parkraumbewirtschaftungszone im Norden. In den im Osten und Süden des Bewirtschaftungsgebiets angrenzenden Straßen wird derzeit kein Nachbesserungsbedarf gesehen. Die Entwicklung wird jedoch weiterhin beobachtet, falls sich der Parkdruck in diesem Bereich verstärkt.
Da die Einnahmen aus den Parkscheinautomaten tatsächlich etwas höher liegen im Vergleich zu den im Zuge der Planung (2011) vorausberechneten Einnahmen, fällt - trotz geringfügig höherer Ausgaben für Finanzierung und Unterhaltung der Parkscheinautomaten - der erzielte Überschuss in Höhe von ca. 400.000 €/ Jahr höher aus als zunächst vorausberechnet.

2. Einführung der Parkraumbewirtschaftung Oststadt zum 1. Juli 2013

Im Dezember 2011 beschloss der Gemeinderat mehrheitlich die Einführung der flächenhaften Parkraumbewirtschaftung in der Oststadt. Ziel des vorgelegten Parkraumkonzepts war es, die Parkraumsituation in der östlichen Stadt zu verbessern und den Parkdruck und Parksuchverkehr durch eine bessere Auslastung des vorhandenen Stellplatzangebots zu reduzieren.

Nach umfassenden Vorbereitungsarbeiten war am 1.Juli 2013 der Startschuss für die Parkraumbewirtschaftung in der Oststadt. Von Montag bis Freitag in der Zeit von 9 bis 18 Uhr zahlen Autofahrer seither für einen Parkplatz 0,50 Euro/ Stunde (Mindestgebühr: 0,20 Euro) bzw. 3 Euro/ Tag. Das Monatsticket kostet 25 Euro. Inhaber eines Bewohnerparkausweises zahlen keine Parkgebühr.
In wenigen ausgewiesenen Kurzparkbereichen (max. Parkdauer 2 Stunden), z.B. im Bereich des Klinikums, gilt der Bewohnerparkausweis nicht.





Die Einführung der Parkraumbewirtschaftung wurde durch eine intensive Öffentlichkeitsarbeit (Presse, Flyer, Internet) und eine Abo-Aktion des VVS begleitet. Als zentrale „Anlaufstelle“ wurde bis zum 01.04.2014 eine Hotline eingerichtet.

Durch Umgestaltung der Hindenburgstraße im Abschnitt zwischen Alt-Württemberg-Allee und Jägerhofallee konnten im Straßenraum neue Parkplätze geschaffen werden. Des Weiteren baute das Landratsamt ca. 100 neue ebenerdige Parkplätze zur Entlastung der Parksituation.

Zur Durchsetzung der neuen Regelungen führt der städtische Vollzugsdienst regelmäßige Kontrollen durch. Nach Wahrnehmung des Vollzugsdienstes hat sich die Parkraumsituation seit Einführung der Parkgebühren deutlich entspannt.

3. Evaluation Parkraumbewirtschaftung Oststadt – Ergebnisse der Parkraumuntersuchung 2014

Bereits in der Vorlage (Nr. 386/11) wurde die Evaluation der Auswirkungen nach ca. einem Jahr unter folgenden Aspekten empfohlen:

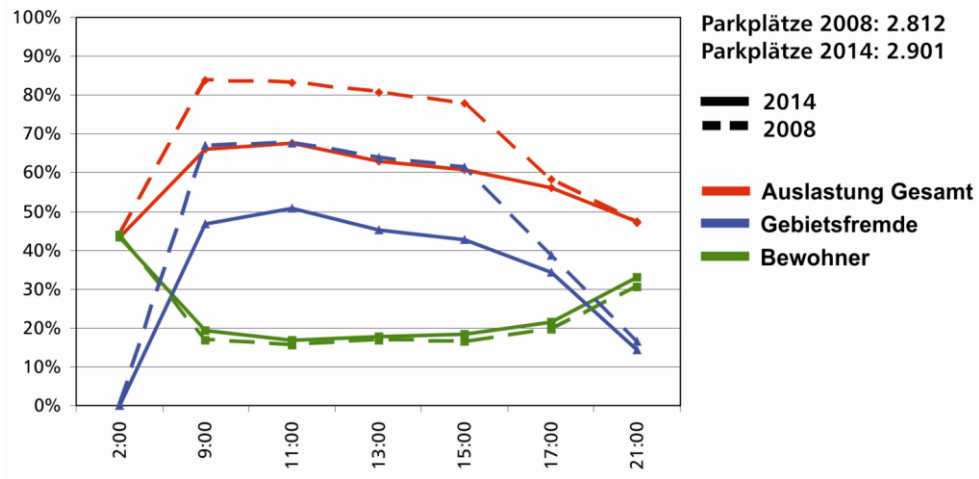
- Überprüfung der Zielerreichung
- Auswertung der öffentlichen Reaktionen und Beschwerden
- Überprüfung der Einnahmen und Kosten

Am **22.05.2014 wurde eine erneute Kennzeichenerhebung** zur Erfassung des ruhenden Verkehrs durchgeführt. Um eine gute Vergleichbarkeit zwischen den beiden Untersuchungen 2008 und 2014 zu gewährleisten, wurde das gleiche Erhebungsdesign gewählt wie 2008. Das Untersuchungsgebiet umfasst denselben Bereich wie die Untersuchung von 2008, ergänzt um einen kleinen Bereich östlich der Neckarstraße bis zur Brucknerstraße zwischen Beethovenstraße und Auf dem Wasen.

Ergebnisse der Parkraumuntersuchung

Durch die großflächige Bewirtschaftung ist die Auslastung zur Spitzenstunde im Untersuchungsgebiet deutlich zurückgegangen: Parkten 2008 noch 2.339 Fahrzeuge im Untersuchungsgebiet, waren dies 2014 nur noch 1.961 Fahrzeuge. Dies entspricht einer **Verringerung der erhobenen Fahrzeuge zur Spitzenstunde um 378 Fahrzeuge (- 16 %)**. Dabei ist die Anzahl der Fahrzeuge sonstiger Nutzer (= Gebietsfremde) sogar um 436 gesunken. Dafür wurden in 2014 zusätzliche 58 Bewohnerfahrzeuge im öffentlichen Straßenraum gezählt.

Tagesganglinien Untersuchungsgebiet (2008-2014)



Die **deutlichste Änderung** bei dem Anteil der Nutzergruppen zur Spitzenstunde ist **bei den Mittelzeitparkern** (2-3 Zählintervalle) zu verzeichnen: Von 2008 bis 2014 ist deren Anzahl **um 57 % gesunken** ist, dies sind **425 weniger Fahrzeuge**, die in 2014 im Untersuchungsgebiet parkten.

Demgegenüber ist die **Anzahl der freien Parkplätze um 99 % (+ 467 Parkplätze) auf 940 freie Parkplätze** im Gebiet **angestiegen**.

Nutzergruppen und freie Parkplätze zur Spitzenstunde im Untersuchungsgebiet (2008-2014)

Nutzergruppen	2008		2014		Differenz	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Bewohner	434	15%	492	17%	+58	+13%
Kurzparker	430	15%	412	14%	-18	-4%
Mittelzeitparker	750	27%	325	11%	-425	-57%
Langzeitparker	725	26%	732	25%	+7	+1%
freie Parkplätze	473	17%	940	32%	+467	+99%
	2.812	100%	2.901	100%	+89	+3%

Die Kurzparker (1 Zählintervall) wurden durch die Bewirtschaftung nur zu einem geringen Anteil verdrängt (- 18 Fahrzeuge).
Die Anzahl der Langzeitparker (ab 4 Zählintervalle) blieb nach Einführung der Bewirtschaftung fast gleich (+ 7 Fahrzeuge). 86 Fahrzeuge wandern in die unbewirtschafteten Bereiche ab.

Nutzergruppen zur Spitzenstunde im Untersuchungsbiet (Vergleich 2008-2014)

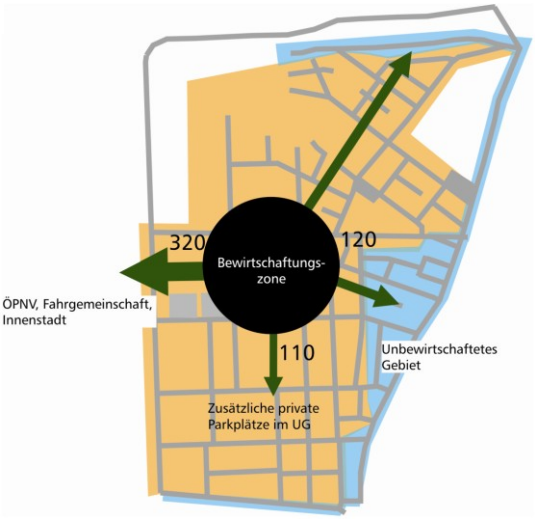
2008	Bewirtschaftungszone	unbewirtschaftetes Gebiet	Gesamt
Kurzparker	395	35	430
Mittelzeitparker	704	46	750
Langzeitparker	673	52	725
Gesamt (sonstige)	1.772	133	1.905
2014	**Bewirtschaftungszone**	**unbewirtschaftetes Gebiet**	**Gesamt**
Kurzparker	349	63	412
Mittelzeitparker	267	58	325
Langzeitparker	594	138	732
Gesamt (sonstige)	1.210	259	1.469
	Differenz	**Differenz**	**Differenz**
Kurzparker	-46	+28	-18
Mittelzeitparker	-437	+12	-425
Langzeitparker	-79	+86	+7
Gesamt (sonstige)	-562	126	-436

Fahrzeuge von Bewohnern zur Spitzenstunde im Untersuchungsgebiet (Vergleich 2008 – 2014)

	Bewirtschaftungszone	unbewirtschaftetes Gebiet	Gesamt
Bewohner 2008	322	112	434
Bewohner 2014	336	156	492
Bewohner Differenz	+14	+44	+58

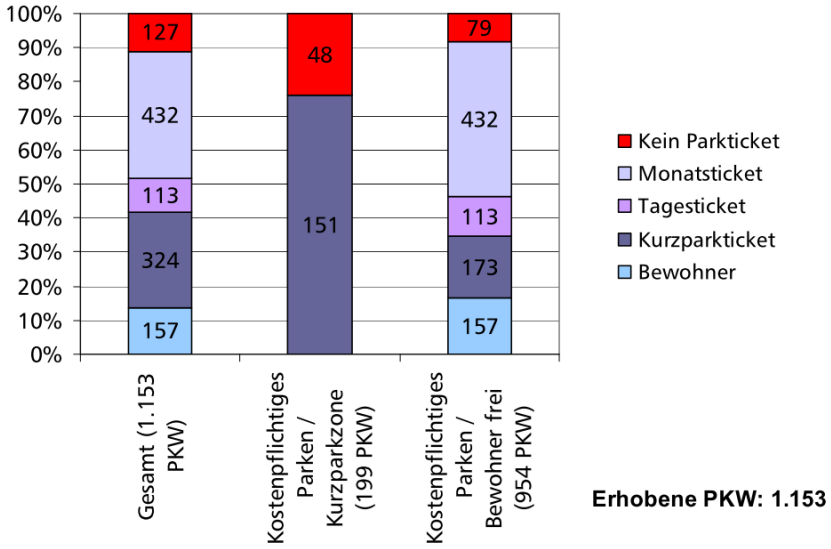
Durch die Bewirtschaftung sind **Verdrängungseffekte** in die unbewirtschafteten Straßen außerhalb der Bewirtschaftungszone festzustellen. Von **insgesamt 562 Fahrzeugen von Gebietsfremden, die nicht mehr in dem bewirtschafteten Gebiet parken**, verteilen sich **126 Fahrzeuge auf die unbewirtschafteten Straßen** im Untersuchungsgebiet. Die übrigen 436 nutzen möglicherweise den ÖPNV oder Fahrgemeinschaften, parken ihr Fahrzeug auf neu geschaffenen Parkplätzen innerhalb des Untersuchungsgebiets, in der Innenstadt oder anderswo.

Abb.: Verdrängung der Fahrzeuge von Gebietsfremden durch die Bewirtschaftung zur Spitzenstunde



Ermittlung der Regelkonformität

Mit insgesamt 90 % Regelkonformität wird die Bewirtschaftung zu einem großen Anteil befolgt. Lediglich in den Kurzparkbereichen liegt diese mit 75 % etwas niedriger. Der am häufigsten verkaufte Parkschein ist das Monatsticket.



Parkscheinautomaten: Ermittlung der Kosten und Einnahmen

Während der Umsetzung des Parkraumkonzepts stellte sich heraus, dass insgesamt zur Bewirtschaftung des Gebiets mehr Parkscheinautomaten benötigt wurden als zunächst geplant. Somit liegen die erforderlichen Kosten für Abschreibung und Unterhaltung der Parkscheinautomaten

geringfügig über den im Zuge der Planung vorausberechneten. Da jedoch die tatsächlichen Einnahmen aus den Parkgebühren (Stichtag: 22.05.2014) ebenfalls höher liegen im Vergleich zu den in 2011 ermittelten Einnahmenprognosen, fällt auch der tatsächliche Überschuss aus den Parkgebühreneinnahmen insgesamt etwas höher aus: Aus dem errechneten Überschuss (Stichtag: 22.05.2014) in Höhe von ca. 1.900 Euro pro Betriebstag ergibt sich somit bei 220 Betriebstagen ein jährlicher Überschuss in Höhe von ca. 400.000 Euro.

Zusätzliches Personal für Überwachung und Unterhaltung der Parkscheinautomaten
Vier neue Stellen wurden für die regelmäßige Kontrolle der Parkregelungen durch den städtischen Vollzugsdienst eingerichtet (Personalkosten: insges. 162.000 Euro/ Jahr) sowie eine zusätzliche Stelle bei den Technischen Diensten Ludwigsburg für die Leerung und Unterhaltung der Parkscheinautomaten.
In der Zeit vom 01.07.2013 bis zum 30.06.2014 stellte der städtische Vollzugsdienst 17.228 Verwarnungen aus. Die Einnahmen aus den Bußgeldbescheiden liegen nach Schätzungen der Bußgeldstelle bei rund 300.000 Euro im Jahr. Die Einnahmen dürften ausreichen, um die zusätzlichen Personalkosten sowie die Kosten für die Bearbeitung der Bußgeldbescheide zu decken.

4. Maßnahmen/Anpassungen aufgrund von Rückmeldungen/Beschwerden von Anliegern

Am Zuckerberg: Im nördlichen Bereich der Parkraumbewirtschaftungszone ist die Straße Am Zuckerberg die einzige Straße, die nicht in die Bewirtschaftungszone einbezogen wurde, da hier vor Einführung der Parkgebühren die Parksituation völlig entspannt war. Seit Einführung der Parkgebührenzone sei der Parkdruck am Zuckerberg in bestimmten Abschnitten, insbesondere im Bereich der Treppenaufgänge zum Klinikum, deutlich angestiegen, wie Anwohner in zahlreichen Schreiben, Telefonaten und Mails an die Stadtverwaltung beklagen. Daher soll der Zuckerberg in die Bewirtschaftungszone einbezogen werden.

Friedrich-Ebert-Straße und Gebiet östlich der Vischerstraße: In dem nicht bewirtschafteten Bereich des Untersuchungsgebiets zwischen Vischerstraße und Oststraße ist ebenfalls eine Zunahme der Auslastung der Parkplätze festzustellen. Aus diesem Gebiet liegen einzelne Beschwerden von Seiten der Bewohnerschaft oder Gewerbetreibender (z.B. Friedrich-Ebert-Straße, Schubertstraße, Hammerstraße) vor. Da insgesamt noch freie Kapazitäten vorhanden sind und es sich bisher um einzelne Beschwerden handelt, wird aktuell kein Nachbesserungsbedarf gesehen. Die Situation wird jedoch weiterhin beobachtet: Sollte der Parkdruck weiter zunehmen, kann auch in diesem Bereich über die Einführung einer Bewohnerparkbevorrechtigung nachgedacht werden.
Da in der Friedrich-Ebert-Straße die Hauptradachse von Oßweil in die Innenstadt verläuft, wird die Einbeziehung der Friedrich-Ebert-Straße ggf. nochmals im Zusammenhang mit der anstehenden Radverkehrsplanung diskutiert werden.

Robert Franck Allee: Bewohner der Robert-Franck-Allee (nur Nordseite bewohnt) erhielten nachträglich die Möglichkeit, ebenfalls einen Bewohnerparkausweis zu beantragen, welcher es ihnen erlaubt, in der unmittelbar angrenzenden Parkraumzone kostenfrei zu parken.
Um die Parkplätze beim Tennisclub (TCL) von Dauerparkern freizuhalten, wurde hier nachträglich eine Parkscheibenregelung mit einer Parkhöchstdauer von drei Stunden eingeführt.

Anwohner aus der Neckarstraße wandten sich an die Stadt mit dem Hinweis, dass die zugeparkten Einfahrtsbereiche die Sichtbeziehungen erschwerten. Hier konnte mit Hilfe von entsprechenden Markierungen kurzfristig die Sicherheit des Verkehrsraums wieder hergestellt werden.

Im Bereich Beethovenstraße beklagte eine Bewohnergruppe hohen Durchgangsverkehr sowie

zugenommenen Parkdruck. Das Gebiet wurde aufgrund der Beschwerden in die Parkraumerhebung 2014 einbezogen. Tatsächlich bestätigten die Erhebungsergebnisse eine hohe Auslastung der Parkplätze. Allerdings würde an der hohen Auslastung in der Nacht auch die Einführung einer Bewohnerparkbevorrechtigung nichts ändern.

Anpassung der Beschilderung: Zur Verdeutlichung der Gebührenpflicht innerhalb der Parkzone für Ortsfremde wurde - trotz Zonenbeschilderung - an verschiedenen Straßen (z.B. Königsallee) die Beschilderung nachträglich nochmals um das Zusatzschild „mit Parkschein“ ergänzt.

Die Aufstellung der Parkscheinautomaten in den Anliegerstraßen führte zuweilen zu Missverständnissen, da Autofahrer gegebenenfalls trotz Parkschein einen Bußgeldbescheid erhielten, wenn sie unberechtigt in der Anliegerstraße geparkt hatten. Die Anwohner wurden hier nochmals auf das Angebot der Besucherkarten hingewiesen.

Unterschriften:

Martin Kurt

Gerald Winkler

Finanzielle Auswirkungen?			
☐ Ja	☐ Nein	Gesamtkosten Maßnahme/Projekt:	EUR
Ebene: Haushaltsplan			
Teilhaushalt		Produktgruppe	
ErgHH: Ertrags-/Aufwandsart			
FinHH: Ein-/Auszahlungsart			
Investitionsmaßnahmen			
Deckung		☐ Ja ☐ Nein, Deckung durch	

Ebene: Kontierung (intern)				
Konsumtiv			Investiv	
Kostenstelle	Kostenart	Auftrag	Sachkonto	Auftrag

Verteiler:
D I, D II, D III, 20, 32, 61, 67, R05, TDL